

Weisse Flecken auf der Landkarte

Die Entdeckungsreise zu den weissen Flecken auf der Landkarte der Bildgeschichte führt noch in grössere Fernen. Zwar ist es die islamische Kunst, die auch aufgrund ihres Bildverbots eine Ausdifferenzierung des Ornaments in einzigartiger Weise begünstigt hat. Doch stellt das Ornament eine Kulturuniversale dar, die von prähistorischen Kulturen bis heute die Suche nach geistiger Ordnung in einer chaotischen Welt anstrebt.¹ Auch die wilden Himbeerranken aus Judit Villigers Garten formieren sich zu vegetabilischen Kompositionselementen, wie sie sich traditionellerweise als ornamentaler Rahmen um eine sinngebende Darstellung in der Bildmitte schwingen. Doch hier herrscht im Zentrum bloss gähnende Leere – als habe sich eine einst eindeutig auslegbare Bildwelt aufgelöst in die postpostmoderne Vielfalt der Wahrheiten und Wirklichkeiten ... oder das Original in Kopien und Simulationen?

Angesichts der ovalen, spiegelartigen Leerstellen bleiben die Betrachtenden auf sich selbst zurückgeworfen. Vom Begriff «Störung» im Titel ist es da auch nicht weit zur «Verstörung», vielleicht der Angst vor dem Nichts, dem Horror Vacui.

Die weissen Flächen öffnen gleichsam Tapetentüren aus der barocken Fülle in die Weite des 21. Jahrhunderts. Hier könnte sich das Archipel unhierarchisch organisierter Vielheiten erstrecken, mit dem die Philosophen Gilles Deleuze und Félix Guattari die Wissenswelt des ausgehenden 20. Jahrhunderts verglichen. In ihrem Modell der «rhizomatischen» Welt der Informationen tauchen unterirdisch miteinander verbundene Wissensplateaus zeitweise auf und verschwinden dann wieder.² Das Rhizom hat kein Zentrum, ähnlich wie Knollenpflanzen und Pilze – oder ein wildes Himbeergesträuch. Judit Villiger legt mit dieser Symbolik auf ähnlich verzweigte Weise Fahrten durch Raum und Zeit, um jene Themenkomplexe – Wissensgenerierung und -verbreitung, Vervielfältigung und Simulation – zu hinterleuchten.

Stefanie Hoch

in: Hinter der Tapetentür, Monografie, Benteli Verlag, 2013. S. 16

¹ Vgl. Wilhelm Worringer: Abstraktion und Einfühlung, Dissertation 1908, Paderborn: Fink, 2007.

² Vgl. Gilles Deleuze und Félix Guattari: Rhizom, Berlin: Merve, 1997.